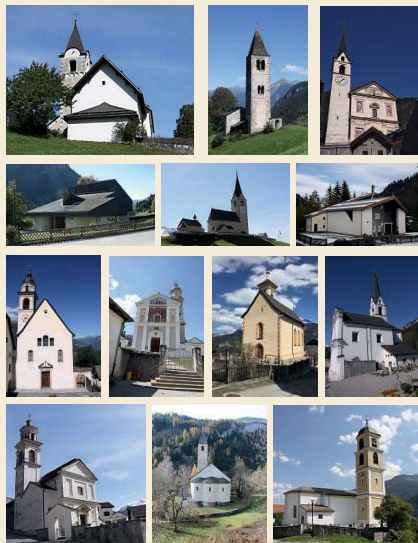


ALBULA



Seelsorgeraum Albula

Mit den Pfarreien Alvanueu, Alvaschein, Bergün, Brienz, Filisur, Mon, Schmitten, Stierva, Surava und Tiefencastel

Zuständig für alle Pfarreien

Don Federico Pelicon

Pfarradministrator
076 613 71 62
federico@kath-albula.ch

lic. theol. Magdalena Widmer

081 250 23 07
magdalena.widmer@bluewin.ch

Pfarreisekretariat

Brigitta Marranchelli
Veia Baselgia 3 Postfach 22
7450 Tiefencastel
081 681 11 72
info@kath-albula.ch
Öffnungszeiten
Montag von 9 bis 11 Uhr und
von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr
www.kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsidentin Albula

Adelheid Hohlwegler, Alvaschein
081 681 10 45
adelheid.hohlwegler@kath-albula.ch

Kirchgemeindepräsident Brienz

Hermann Bossi, 081 681 17 85

Gottesdienste

* vor der hl. Messe Rosenkranzgebet

Mittwoch, 1. Dezember

07.00 Uhr Alvanueu Dorf: Roratemesse

Freitag, 3. Dezember

10.00 Uhr Envia: Hl. Messe (nur für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner)

2. Adventssonntag

Samstag, 4. Dezember

17.00 Uhr Alvanueu Bad: Hl. Messe

Sonntag, 5. Dezember

09.00 Uhr Alvaschein: Hl. Messe*
10.30 Uhr Stierva: Hl. Messe für Mon und Stierva
14.00 Uhr Tiefencastel: Adventsfeier im Schulhaus
Zertifikatspflicht (3G)
17.00 Uhr Tiefencastel: Hl. Messe

Mittwoch, 8. Dezember

20.00 Uhr Stierva: ökumenische Andacht «Nacht der Psalmen»

3. Adventssonntag

Samstag, 11. Dezember

17.00 Uhr Schmitten: Hl. Messe
20.00 Uhr Tiefencastel: Adventskonzert für das ganze Tal mit dem Chor Masdo
Zertifikatspflicht (3G)

Sonntag, 12. Dezember

09.00 Uhr Brienz: Hl. Messe
10.30 Uhr Bergün: Patrozinium mit Musikgesellschaft Bergün

Mittwoch, 15. Dezember

18.00 Uhr Tiefencastel: Roratemesse

Freitag, 17. Dezember

10.00 Uhr Envia: Hl. Messe (nur für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner)

4. Adventssonntag

Samstag, 18. Dezember

17.00 Uhr Filisur: Hl. Messe für Bergün und Filisur

Sonntag, 19. Dezember

09.00 Uhr Surava: Hl. Messe
10.30 Uhr Alvanueu Dorf: Festmesse mit Chor Masdo
Zertifikatspflicht (3G)
17.00 Uhr Mon: Hl. Messe für Stierva und Mon

Mittwoch, 22. Dezember

19.00 Uhr Alvanueu Dorf: Bussfeier für Weihnachten für das ganze Tal, anschliessend Beichtgelegenheit

Heiliger Abend

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

Freitag, 24. Dezember

17.00 Uhr Alvanueu Bad: Feier der Hl. Nacht – Christmette mit Vikar Pius Betschart
17.00 Uhr Tiefencastel: Feier der Hl. Nacht – Christmette
Zertifikatspflicht (3G)
19.00 Uhr Stierva: Feier der Hl. Nacht – Christmette
Zertifikatspflicht (3G)
19.00 Uhr Surava: Feier der Hl. Nacht – Christmette mit Vikar Pius Betschart
21.00 Uhr Schmitten: Feier der Hl. Nacht – Christmette
22.30 Uhr Alvanueu Dorf: Feier der Hl. Nacht – Christmette
Zertifikatspflicht (3G)

Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

Kollekte für das Kinderspital Bethlehem

Samstag, 25. Dezember

09.00 Uhr Alvaschein: Festmesse
10.30 Uhr Brienz: Festmesse
17.00 Uhr Filisur: Festmesse für Bergün und Filisur

«Fest der Heiligen Familie – Hl. Stephanus»

Sonntag, 26. Dezember

09.00 Uhr Mon: Hl. Messe für Stierva und Mon
10.30 Uhr Tiefencastel: Patrozinium mit musikalischer Begleitung
16.30 Uhr Bergün: Hl. Messe für Filisur und Bergün

Freitag, 31. Dezember – Silvester

17.00 Uhr Tiefencastel: Dankemesse zum Jahresabschluss
19.00 Uhr Alvanueu Dorf: Dankemesse zum Jahresabschluss

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

Epiphankollekte für Kirchenrestauration

Samstag, 1. Januar 2022

00.00 Uhr In allen Kirchen Glockengeläute zum Jahreswechsel 2021/2022
09.00 Uhr Alvaschein: Hl. Messe*
10.30 Uhr Brienz: Hl. Messe
17.00 Uhr Schmitten: Hl. Messe

Hochfest Erscheinung des Herrn – Epiphanie

Sonntag, 2. Januar 2022

09.00 Uhr **Stierva:** Hl. Messe für Mon und Stierva

10.30 Uhr **Alvaneu Dorf:** Hl. Messe

Stiftmessen

4. Dezember

Alvaneu Bad: Cäcilia Goldmann-Koch

5. Dezember

Alvaschein: Gion Battista Jochberg

Stierva: Emil Candreia-Brenn, Trudi

Farrér, Carl Farrér, Pius Farrér

Tiefencastel: Luzi und Theres

Tiefenthal-Riva

11. Dezember

Schmitten: Paula Ricklin-Brazerol

12. Dezember

Brienz: Benedikta und Fidel

Bisculm-Tiefenthal

19. Dezember

Alvaneu Dorf: Gion und Luisa Schena und Hans Heinisch, André Morier

Surava: Victorio Kollegger, Helen und Julius Heinz-Venzin

24. Dezember

Schmitten: Oskar Brazerol

25. Dezember

Alvaschein: für die verstorbenen Mitglieder der Theatergesellschaft Alvaschein

26. Dezember

Mon: Gira und Anna Maria Jörgustin-Albertin

1. Januar

Alvaschein: Antonia Cadosch-Cadonau

Brienz: Anton Liesch-Bossi

2. Januar

Stierva: Anna Farrér-Obst

Dreissigster

5. Dezember

Alvaschein: Peder Antona Augustin-Farrér

12. Dezember

Brienz: Hilda Bonifazi-Heinisch

Jahresgedächtnis

12. Dezember

Brienz: Clara Liesch-Bossi

Unsere Verstorbenen

Peder Antona Augustin-Farrér, Alvaschein

19.01.1929 – 24.10.2021 R.I.P.

Stefan Bossi, Tiefencastel

27.04.1938 – 30.10.2021 R.I.P.

Hilda Bonifazi-Heinisch, Brienz

03.04.1929 – 13.11.2021 R.I.P.

Mitteilungen

Bürozeiten don Federico

Don Federico ist auf Voranmeldung für Gespräche jeweils montags von 9 bis 11 Uhr im Pfarreibüro in Tiefencastel und mittwochs von 10 bis 12 Uhr in Alvaneu im Pfarrhaus für Sie da.

Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat bleibt vom 23. Dezember 2021 bis 4. Januar 2022 geschlossen.

Liebste alle

Im letzten Monat des Jahres möchte ich Magdalena Widmer, Edith Bisculm und Brigitta Marranchelli für die Mitgestaltung des Pfarreiblattes herzlich danken. Ein grosses Dankeschön geht auch an Béa Mory für ihr Engagement beim Aufbau des Kinderchores, Marianne Joos und Stefan Bolli für die Mithilfe bei der Vorbereitung der Erstkommunikanten und der Firmlinge, alle Messmerinnen und Messmer für ihren Einsatz und an alle, die anderweitig mitgearbeitet, mitgeholfen und sich wo auch immer zur Verfügung gestellt haben. Dieser Monat führt uns zum Ende eines Kalenderjahres, in dem wir mit einschneidenden Corona-Vorschriften konfrontiert wurden. Das kommende Weihnachtsfest bringt uns die gute Nachricht des Lichtes, das in uns allen leuchtet. Es war für mich keine einfache Entscheidung, aber ich sah mich gezwungen, in einzelnen Weihnachtsgottesdiensten die Zertifikatspflicht einzufordern. Da wirklich alle willkommen

sind, bieten wir auch Gottesdienste ohne Zertifikatspflicht an, in denen gemäss den momentan geltenden Sicherheitsvorschriften die Mitfeiernden sich registrieren müssen und leider nur 50 Personen anwesend sein dürfen. Aber die Türen in den Kirchen des Albulatales sind an Weihnachten für alle weit geöffnet. In diesem Sinne wünsche ich zusammen mit den Kirchgemeindevorständen Albula und Brienz allen, besonders auch den Betagten und Kranken, die mit uns verbunden sind, aber den Weg zur Kirche aus unterschiedlichen Gründen nicht wagen können, ein lichtvolles und gnadenreiches Weihnachtsfest.

Euer don Federico

Mit dem Entzünden der ersten Adventskerze beginnt jeweils das neue Kirchenjahr und wir erleben Woche für Woche, wie das Licht heller und stärker wird, bis schliesslich am Adventskranz vier Kerzen brennen. Am 21. Dezember – also am kürzesten Tag des Jahres – wird im Abendlob der Kirche folgende Antiphon zum Magnificat angestimmt: «O Morgenstern, Glanz des unversehrten Lichtes, der Gerechtigkeit strahlende Sonne; o komm und erleuchte, die da sitzen in Finsternis und im Schatten des Todes!» An Weihnachten brennen dann unzählige Kerzen am Weihnachtsbaum als Zeichen, dass seit der Geburt Jesu Gottes Licht auf unüberbietbare Weise in der Welt leuchtet. Dieses Licht erhellt jede Dunkelheit, letztlich auch die Todesnacht. Das wird uns jeweils im Osterlicht, das in der Osternacht entzündet wird, sinnfällig gezeigt. Unser ganzer Lebensweg ist ein Wandern im Licht Gottes durch unseren Lebensadvent. Am Ziel unserer irdischen Pilgerschaft vollendet Gott unser Leben in seinem österlichen Licht. Daran erinnern uns auch die Heiligen, derer wir im Advent gedenken. Am 2. Dezember feiern wir den Hauptpatron unseres Bistums Chur, den hl. Luzius, und am 13. Dezember die hl. Luzia. Beide Namen können als der bzw. die Leuchtende übersetzt werden. Am gleichen Kalendertag wird auch die hl. Odilia (Ottlie) gefeiert. Sie gilt als Fürbitterin bei Augenleiden, denn die Legende erzählt, dass sie als blind geboren bei der Taufe mit zwölf Jahren sehend wurde. Ein wunderschönes Bild, das zeigt, dass uns in der Taufe gleichsam die Augen geöffnet werden, damit wir in der Nachfolge Jesu ihn immer wieder suchen und finden und die Mitmenschen nah und fern nicht übersehen, sondern

durch die gelebte Nächstenliebe den Weg zu ihnen und zum Himmel finden. Die Rorate-Gottesdienste sind ursprünglich marianisch geprägte Adventsgottesdienste. Im Advent denken wir in besondere Weise an Maria, die ihren Sohn in ihrem Leib trug. So ist sie im wahrsten Sinn des Wortes ganz erfüllt von Gottes Licht. Daher feiern wir die Rorate-Gottesdienste ausschliesslich mit Kerzenlicht. Die ganze Kirche ist erfüllt mit Licht als Zeichen, dass alle Mitfeiernden im Licht Gottes unterwegs sind und dieses Licht auch in sich tragen. Ich freue mich auf die adventlich-weihnachtlichen Gottesdienste und auf lichtvolle Begegnungen mit euch allen.

Eure Magdalena

Adventsfeier

Am Sonntag, 5. Dezember, um 14 Uhr sind alle im Pensionsalter zu einer Adventsfeier im Schulhaus in Tiefencastel eingeladen. Wir lauschen besinnlichen Melodien, singen gemeinsam das eine oder andere Lied, hören eine Adventsgeschichte, erzählen einander aus unserem Alltag und verweilen bei einer Tasse Tee oder Kaffee und Gebäck.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis am 3. Dezember im Sekretariat, bei den Messmern oder bei uns. Auf euer Dabeisein freuen sich don Federico und Magdalena. Zertifikatspflicht (3G)

Zum ehrenden Andenken unserer langjährigen Organisten Bernhard Brenn und Peder Antona Augustin

Wir lassen einige Lebensstationen und ihr Engagement als Organisten in unseren Pfarreien anhand einiger Gedanken aus den beiden Lebensläufen, die die Familien geschrieben haben, aufleuchten.

Bernhard Brenn-Demarmels (20.01.1939 – 15.10.2021)



Lieber Bab, tger Tat da Stierva
Begonnen hat deine Lebensreise Ende Januar vor dem 2. Weltkrieg in Stierva, wo du mit deinen zwei Schwestern auf dem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen bist. In dieser schwierigen Zeit war es sicher hilfreich, dass auch noch die Betreuung der Poststelle ein Einkommen brachte. Anfang der 1950er-Jahre hat dein Vater entschieden, dass du die Sekundarschule im Kloster Disentis besuchen sollst, und dann hast du deinen Traumberuf erlernt und wurdest Landwirt! Als du 18 Jahre alt warst ist dein Vater verstorben und ihr musstest den Familienbetrieb nun allein bewirtschaften. Eine Herausforderung, die du als junger Mann angenommen und mit innovativen Ideen auch bewältigt hast. 1961 hast du deine Frau Margrit, die Mutter von uns 5 Kindern, geheiratet. Zusammen habt ihr zusätzlich zur Landwirtschaft immer wieder neue Aufgaben angepackt: das Weiterführen der Poststelle und dein jahrelanges Engagement als Skilehrer in Savognin. Auch im Dorf hast du dich engagiert: als Präsident der Meliorationsgenossenschaft, im Gemeindevorstand und später als Kreisrichter. Im Jahre 1979 hattest du die Möglichkeit, auch noch Postautohalter zu werden. Auch diese Herausforderung hast du angenommen und während 25 Jahren Passagiere mit deinem Postauto sicher ans Ziel gebracht. Als Postautochauffeur hast du nicht nur Fahrgäste transportiert, sondern Menschen begleitet und unterhalten.

Auch nachdem du den Landwirtschaftsbetrieb an die nächste Generation übergeben hast, bist du für uns immer auf dem landwirtschaftlichen Betrieb eingesprungen und mit Rat und Tat zur Seite gestanden. So wunderbar warst du – besorgt und hilfsbereit, wann und wo immer möglich. Und als in den 1980er-Jahren noch das Restaurant Piz Ôt dazukam, hattest du zusammen mit der ganzen Familie zuzusagen drei Jobs gleichzeitig. Dein Leben war nicht nur Arbeit. Nein, du hast auch die Musik, die Kultur und die Gemeinschaft sehr genossen: als Chormitglied in verschiedenen Chören, in der Musica instrumentala Salouf Mon Stierva und als autodidaktischer Organist mit deiner ganz speziellen Technik des Orgelspiels. Überaus wichtig war für dich das Zusammensein mit der Familie, mit Freunden und Bekannten. Der Tod von «dienem Margritli» vor bald 10 Jahren hat dich dann sehr getroffen, und es ging dir zu dieser Zeit gar nicht gut, weil du dich auf einmal ganz einsam gefühlt hast. Aber du hast dich ein weiteres Mal aufgerafft und nach vorne geschaut. Dein Rezept hiess: So oft und so lange wie möglich die Zeit in der Gemeinschaft verbringen – mit uns Kindern, den Enkeln und Urenkeln oder mit Freunden und Bekannten. Was du als weltoffener Mensch über alles geliebt hast, war das Reisen: mit dem BÜGA im ganzen Bündnerland und – wenn die Gelegenheit sich ergab – rund um die Welt. Und so wie du über Jahrzehnte jeden Tag einen kurzen Eintrag in der Wirz-Agenda niedergeschrieben hast, so hast du auch deine letzte Reise nach Basel in deiner grünen Agenda rapportiert. Dein letzter Eintrag vom 30. September lautet: «Sto sen viadi a Basel cugl tren e carta digl de. È sto en bel de. Giantar a Basel a la staziun e gianto pesch. È sto fitg bung! La seira nia a tgesa cun la posta dallas set.» Am Freitag, 1. Oktober, musstest du nach einem kurzen Unwohlsein, bei dem du gestürzt bist, ins Spital Savognin überführt werden und am 15. Oktober hast du deine allerletzte Reise angetreten. Wir sind sicher, dass du dort angekommen bist, wo du hinwolltest. Lieber Bab, Tat und Basat, lieber Bernhard, danke für alles und pos an pasch!

Peder Antona Augustin-Farrér (19.01.1929 – 24.10.2021)



Peter Anton war das dritte Kind von Jakob Mathias und Ursula Catharina Augustin. Die älteste Schwester verstarb schon früh. Peter Anton ist mit seinen beiden Schwestern Margarita und Helena in Alvaschein aufgewachsen. Als Tat sechs Jahre alt war, wurde seine Mutter durch einen schweren Unfall überraschend aus dem Leben gerissen. Seine Tante wurde Ersatzmutter. Tat wollte eigentlich Bauer werden. Sein Vater verstand dies, meinte aber, er solle zuerst einen rechten Beruf erlernen. So entschied sich Tat für das Lehrerseminar an der Kantonsschule Chur. Das wurde sein Traumberuf. Er liebte das Unterrichten und schätzte seine Schüler sehr. An seiner ersten Stelle als Lehrer in Mon hat er seine Traumfrau Margarita Farrér von Stierva kennen gelernt. 1950 wurde sein Vater krank und verstarb. Tat entschied sich, den Bauernbetrieb zu übernehmen. So arbeitete er bis 1963 als Bauer und Lehrer. Da die Schulferien bzw. die Heuferien immer kürzer wurden, musste er sich für einen der beiden Berufe entscheiden. Ab diesem Zeitpunkt ging er stets mit seiner braunen Mappe aus dem Haus. 1957 verstarb seine Schwester Margarita. Glück und Leid sind nah beieinander, denn noch in diesem Jahr heiratete er seine Margarita. Sie bekamen 6 Kinder. Tatta schmiss den Haushalt und führte den Laden in Alvaschein so gut, dass Tat Zeit fand für seine Hobbies: Singen und Orgel spielen. Tat sang mit viel Leidenschaft im Männerchor und im Talverein (Chor viril Alvra) mit. Eine Zeitlang dirigierte er zusätzlich noch den gemischten Chor Mon-Stierva.

Insgesamt spielte er 71 Jahre fast jeden Sonntag die Orgel in Alvaschein und ist dafür vom Papst mit der Medaille «Benemerenti» ausgezeichnet worden. Dass seine Finger beim Spielen der Melodie in seinem Kopf irgendwann nicht mehr ganz folgen konnten, beschäftigte ihn sehr. Traf er seine Enkelinnen, erkundigte er sich bei jedem Besuch nach ihren Fortschritten beim Klavierspiel. Ein Bein hatte Tat sein ganzes Leben in der Politik und in der Geschichte. Viele Jahre war er politisch tätig: als Gemeindepräsident, Kreisrichter und Kreispräsident. Die politischen Veränderungen auf der ganzen Welt interessierten ihn. Er sammelte Informationen und speicherte sie, so wie er Briefmarken sammelte und akribisch ordnete.

Als Vater hatte er immer ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Kinder. Er hat gerne Ratschläge und Meinungen auf den Weg mitgegeben und angeregte Diskussionen haben zum Familienalltag gehört. Er hat von seinen Erfahrungen erzählt und sich auch für die seiner Mitmenschen interessiert. So war er bis zum Tod der am meisten Informierte über das, was bei den einzelnen Familienmitgliedern jeweils geschah. Nachdem Tatta gestorben war, ging er täglich mit seinen Stöcken spazieren und lernte kochen. Er sagte immer: «Wenn ich für mich koche, dann schimpft niemand über meine Kochkünste. Und wenn ich Besuch habe, dann kocht der Besuch auch gleich für mich.» In den letzten Jahren plagte ihn ein Tumor im Magen. Er wurde immer schwächer und entschied sich für einen Umzug in das evangelische Alters- und Pflegeheim in Thusis. Dort fühlte er sich wohl und schätzte die vielen Besuche von Verwandten und Bekannten. Als er erfahren hat, dass er demnächst zweifach Basat wird, freute er sich sehr und sagte: «Ich möchte meine Urenkelinnen schon noch kennen lernen.» Beide kamen im August zur Welt, was ihn doch auch ein wenig mit Stolz erfüllte. Nach einem reich erfüllten und gefüllten Leben hat sich sein Lebenskreis geschlossen. Dorma bagn, tger Papi, Tat e Basat. Sen bagnansveir en de.

Patrozinium in Filisur



mit Generalvikar Jürg Stuker.

Patrozinium in Brienz



mit Dekan Pfarrer Kurt Susak.

Besuch des hl. Martin in Surava



Die Kinder haben im November den hl. Martin mit Laternen und Gesang gefeiert.

